

Katja Böhme

Abstract

Bilder – Blicke – Reflexion: Auslegungen fotografischer Bilder als professionsspezifische Reflexionspraxis in der künstlerischen Lehrer_innenbildung

Zwischen dem, was Lehrer_innen zu vermitteln wünschen und dem, was Schüler_innen sich davon tatsächlich aneignen, zieht sich ein unumgänglicher Riss, denn Lehrenden stehe es nicht vollkommen zur Verfügung, *wissen* zu können, was Schüler_innen interessiert und trifft. Pädagogische Praxis konfrontiert Lehrpersonen immer wieder neu mit Leerstellen und Ungewissheiten (vgl. u.a. Michael Wimmer: *Pädagogik als Wissenschaft des Unmöglichen* 2014).

Dies ist der Ausgangspunkt der Forschungsarbeit, die sich mit der Frage beschäftigt, wie Lehramtsstudierende schon in der Hochschule dazu angeregt werden können, sich als Lehrperson auf die Unwägbarkeit und Unbestimmtheit pädagogischer Prozesse einzulassen. Auf der Grundlage eines bildungsphilosophischen Lehr- und Lernverständnisses (vgl. u.a. Käte Meyer-Drawe: *Diskurse des Lernens* 2012) wird ein hochschuldidaktisches Setting entwickelt, erprobt und grundlagentheoretisch diskutiert, in dem Lehramtsstudierende eigene pädagogische Praxiserfahrungen mithilfe fotografischer Bilder reflektieren. Es wird gezeigt, wie sich im Ausbreiten von Einzelbildern und in der Verkettung von Bildsequenzen eine wahrnehmungsbezogene und kritische Reflexionspraxis entwickeln kann, die insbesondere der Unbestimmtheit pädagogischer Praxis Rechnung trägt. Wortwörtlich gerät mithilfe von fotografischen Bildern Hintergründiges, Randständiges und Unscharfes im Nachhinein in den Blick, so dass Fotografien in besonderer Weise dazu einladen, auf die Vielschichtigkeit und Mehrdeutigkeit pädagogischer Zusammenhänge aufmerksam zu werden. Entgegen des dominierenden Verständnisses von Reflexion als *didaktische Problemlösung* wird in dieser Arbeit Reflexion als eine *responsive Praxis* diskutiert, die dem Eingebundensein als (angehenden) Lehrperson in das Unterrichtsgeschehen und damit auch der Unverfügbarkeit und Fremdheit der Anderen besondere Aufmerksamkeit schenkt.

Anmerkung: Das Abstract ist in Teilen der Einleitung der eingereichten Dissertation entnommen.

Kurzbiographie

Katja Böhme, M.A., seit Oktober 2020 Gastdozentur an der Universität der Künste Berlin; Juli 2018 bis Juni 2019 Promotionsstipendiatin der Kunstakademie Münster; wissenschaftlich Mitarbeiterin an der Kunstakademie Münster (2011-2017) und an der Universität der Künste Berlin (2015-2018); Studium an der Universität Osnabrück und der Sorbonne Paris III (Staatsexamen und Magister) und Referendariat an einem Gymnasium bei Bielefeld; Forschungsschwerpunkte: das Unverfügbare in Bildungs- und Lehrprozessen und Zusammenhänge von Wahrnehmung – Bild – pädagogischer Reflexion; seit 2014 Mitherausgeberin der Schriftenreihe „Didaktische Logiken des Unbestimmten“ (gem. mit Birgit Engel; siehe www.kopaed.de).

Die Promotion wird durch das Landesprogramm Nordrhein-Westfalen für Geschlechtergerechte Hochschulen an der Kunstakademie Münster gefördert.